16.06.2019

**Fest der heiligsten Dreifaltigkeit (B):**

Wie ein Spiegel die Sonnenstrahlen sammelt und sie in voller Glut aufstrahlen lässt, so offenbart uns der heutige Festtag die ganze Fülle unseres Glaubens: Heiligste Dreifaltigkeit.

Noch einmal dürfen wir die drei Hochfeste des Kirchenjahres erleben und der Liebe des dreifaltigen Gottes uns erfreuen: der Liebe des Vaters – Weihnachten, der aus der Herrlichkeit des Himmels seinen Sohn sandte in die Dunkelheit und Armseligkeit unserer Erdentage; der Liebe des Sohnes – Ostern, der unser Verfallensein dem ewigen Tode wandelte in die Erwartung des ewigen Lebens; der Liebe des Hl. Geistes – Pfingsten, der uns auf dem Weg führen will, der im ewigen Frieden endet.

Dreifaltigkeit - wer wollte dieses Geheimnis ergründen?

Und doch gilt das Wort des Augustinus: „Was redest du, wenn du von Gott redest? Doch wehe, wenn du von ihm schweigst!“ Ja, es geht nicht darum, dieses Geheimnis begreifen zu wollen. Nein, wir feiern dieses Geheimnis, um uns von ihm ergreifen zu lassen; denn ohne diesen Glauben an den dreifaltigen Gott ist der Mensch sich selbst ein Rätsel.

Dreifaltigkeit - der Glaube an einen Gott in drei Personen:

Gott-Vater: Er ist der Ausgang und das Ziel unseres Lebens. „Von ihm kommen wir, zu ihm gehen wir, unser ganzes Leben ist ein Heimgang zum Vater.“ Er, der „in einem unzugänglichen Licht wohnt, sodass niemand ihn sah noch sehen kann“, wie Paulus sagt, neigt sich in Güte und Liebe zu uns herab. Ja, das ist seine Zusage. „In väterlicher Liebe habe ich dich geliebt, in meinem Herzen bist du geborgen, in meine Hände bist du mir einbeschrieben.“ Und so sucht sein väterliches Auge einen jeden von uns, wie der Vater seinen verlorenen Sohn, um ihn an sein Herz zu heben und ihm ein ewiges Gastmahl zu bereiten, wenn er am Ende seiner Erdentage an sein Himmelstor pocht.

Gott-Sohn: Er ist der Mittler zwischen seinem Vater im Himmel und uns Menschen auf Erden.

Er hat das Tor zum Himmel, das nach der Vertreibung aus dem Paradies verschlossen war, wieder aufgetan, sodass er von sich sagen kann: „Ich bin die Tür“, die sich dem öffnet, der suchend anklopft. Er hat den Abgrund zwischen Himmel und Erde, den die Urschuld der Stammeltern aufgerissen, wieder geschlossen durch seinen Tod am Kreuz, sodass er zur Brücke wurde zwischen Jenseits und Diesseits. Er ist den weiten Weg gewandert vom Himmel zur Erde, landauflandab, um wieder zurückzukehren zum Vater, sodass er mit Recht sagen darf: „Ich bin der einzig wahre Weg, der zum ewigen Leben führt!“

Ja, er ist „das Licht, das der Welt aufgeleuchtet ist, und wer in diesem Licht wandelt, findet durch alle Finsternisse hindurch zum Licht der Herrlichkeit Gottes“.

Gott-HI.Geist: Er ist der Paraklet durch unsere Erdentage.

Gott - der Vater, Gott - der Sohn, das sind Begriffe, die aus unserem täglichen Erfahrungsbereich genommen sind. Sie sind vorstellbar. Gott, der Hl. Geist - er ist der „unbekannte Gott“.

Und doch ist er es, von dem Paulus sagt: „In ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir.“

Was die Seele dem Leibe bedeutet, das wirkt der Hl. Geist in der Kirche: Er ist es, der das göttliche Leben, das Christus uns in seinem Tod auf Golgotha verdient hat und im Gnadenbrunnen der Kirche aufbewahrt ist, weitergibt, um die unsterbliche Seele vor dem ewigen Tode zu bewahren und zum ewigen Leben zu führen.

Er ist es, der das Wort Gottes, das uns Christus verkündet hat unverfälscht und unverkürzt weitergibt an alle, „die auf das Wort Gottes hören“.

Er ist es, der die Kirche durch alle Stürme und Gefahren der Zeit sicher und wohlbehalten zum Hafen der Ewigkeit geleitet.

Als Grundzüge des Dreifaltigen Gottes könnten wir sagen:

Gott-Vater ist der barmherzige Gott, Majestät, Schöpfer, Erhalter, Vollender der Welt.

Gott-Sohn ist der liebende Gott, Diener, Erlöser, Retter, Bruder.

Gott-HI.Geist ist der tröstende Gott, Erleuchter, Führer, Begleiter, Geber.

Und doch wissen wir und müssen bekennen:

Nichts hat der eine, was dem anderen fehlen könnte.

Nichts suchst du hier und findest es an einem anderen Ort.

Nichts erwünscht du von Einem und erhältst es nur vom Anderen.

Und all diese unergründliche Wahrheit ist unser tägliches Gebet, wenn wir sprechen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.“